



Die schicksalshafte "Schwarze Geliebte" Rudolf Diesels

Der von *Rudolf Diesel* erfundene und nach ihm benannte

Motor gerät trotz bestem Wirkungsgrad unter den Verbrennungskraftmaschinen wegen seines Schadstoffausstoßes immer mehr in die Kritik. Temporäre Fahrverbote für Fahrzeuge in urbanen Bereichen verunsichern nicht nur PKW-Fahrer sondern auch Handwerker, die zur Ausübung ihres Gewerbes auf ihren bevorzugt dieselbetriebenen Fuhrpark angewiesen sind. Obwohl der CO₂-Ausstoß von Benzinern zwar hoch ist, sind demgegenüber bei den Selbstzündern die Stickoxide fünf Mal höher, die nachweislich krebserregenden Feinstaubemissionen sind sogar tausend Mal mehr.

Die Intention Rudolf Diesels war, die mit teurer Kohle befeuerten Dampfmaschinen durch kräftigere und billigere

Verbrennungsmotoren zu ersetzen, machte er doch die Dampfmaschinen für den Niedergang des Handwerks verantwortlich, weil nur Wohlhabende sich Dampftriebe leisten konnten. Niemand hielt es damals für möglich, den erforderlichen hohen Druck zu erzeugen, um die verdichtete und dadurch erhitzte Luft in einem Zylinder zur Selbstzündung des eingespritzten Öls zu bringen. Diesel allerdings schon. Als Getriebener sah er jedoch seine große Vision in Gefahr und fürchtete ständig, andere würden ihm zuvorkommen. Er missachtete daher alle gesundheitlichen Warnsignale und gönnte sich keine Pausen. 1892 erhielt er endlich sein angestrebtes Patent, doch einen Investor für den Prototyp konnte er aber erst mit großen Anstrengungen viel später finden.

IP - wichtiger denn je

Damit ist nicht das Internetprotokoll gemeint, sondern *Intellectual Property*, das geistige Eigentum auf immaterielle Güter. In unserem Metier sind damit Erfindungen und Marken gemeint.

Eine Marke ist viel mehr als ein Logo. Man vermittelt damit Gefühle, die gezielt Motive ansprechen können. Ist eine Marke am Markt erfolgreich platziert, dann stellt sie einen erheblichen Wert dar. Für die Eigentümer sind daher das Logo bzw. die Marke missbrauchende Trittbrettfahrer weit mehr als Markenkaptalverletzer, gegen die meist rechtlich vorgegangen wird. Dazu zwei Beispiele:



Den Rapper *Andre Young* kennen seine unzähligen Fans unter seinem Künstler-

nahmen *Dr. Dre*. Sein gerade einmal erreichter Hauptschulabschluss war ausreichend, um in der Szene einen überragenden Platz einzunehmen. Der Gynäkologe *Dr. Draion M. Burch* aus Pittsburg ließ sich seinen Namen *Dr. Draï* – so wurde er nach seinem Studium genannt – als Marke schützen, was den Zorn des Rappers hervorrief, zumal er die phonetischen Verwechslungsgefahr der beiden Doktoren auf sich zukommen sah. Seine beim US-Patent- und Markenamt eingereichte Klage gegen den Arzt wurde aber abgewiesen. Burch argumentierte, dass er nicht versuche, den Namen *Dr. Dre* zu benutzen, um seinen eigenen voranzutreiben. Außerdem seien die Rap-Texte für Frauen beleidigend. Er wolle nicht mit frauenfeindlichem Verhalten in eine schlechte Reflexion als Gynäkologe in Verbindung gebracht werden.

Ein Streitfall aus Österreich, der aus der Sicht beider Seiten zumindest teilweise nachvollziehbar erscheint, soll diese teils schwierige Gradwanderung bei Schutzrechtsverletzungen verdeutlichen. Um potentielle Wählerinnen und Wähler anlässlich des letzten Landtagwahlkampfes in Salzburg das Leben zu versüßen, wurden 30.000 Schnitten aus dem Hause Manner gekauft und unter das Wahlvolk während diverser FPÖ-Veranstaltungen verteilt.

Das Wiener Unternehmen setzte schon vor Jahren die großartige Idee der Personalisierung um, indem die Schnitten in der traditionellen rosa Verpackung neben dem Slogan - *Manner mag man eben* - auch mit individuellen Namen versehen - bestellt werden können. Naheliegend für die Spitzenkandidatin Marlene Svazek in Ihrem Salzburgwahlkampf war damit, ihren Namen mit den süßen Schnitten zu verbinden und den Slogan gleich dazu. Um ein einheitliches Bild in der Öffentlichkeit abzugeben wurden die sechs Wahlkampfautos auch gleich im selben Stil foliert.

Die Verwunderung war im Anschluss daran groß, als Manner trotz des Auftrages mit gerichtlichen Schritten wegen der Verletzung des Logos und des Slogans drohte. „Man wolle sich von keiner Partei vereinnahmen lassen“, hieß es aus Ottakring. Warum eigentlich die plötzliche Drohung, wenn doch ein Deal mit zahlreichen Schnitten vorausging? Der Eigentümer der beliebtesten Marke Österreichs, die überragende Verkehrsgelung nachweisen kann und beim Anblick spontan mit Schnitten assoziiert wird, tut gut daran, diesen Schatz zu hüten, wie seinen Augapfel. Missbräuchliche Verwendung, ob bewusst gewollt oder versehentlich passiert, ist in jedem Fall ein absolutes No-Go. Manner hat sich wohlweislich nie von Parteien vereinnahmen lassen und ist gut damit gefahren. Bei den heutigen Mehrheitsverhältnissen würde sich nämlich im Umkehrschluss eine deutliche Mehrheit gegen eine einzelne Partei aussprechen, was ohne große Rechenkünste in Anspruch nehmen zu müssen klarmacht, dass es fürs Geschäft à la longue kontraproduktiv wäre.

Ihr
Walter Wagner





Ihre Meinung ist uns wichtig!

Der Ziellose erleidet sein Schicksal - der Zielbewusste gestaltet es (Immanuel Kant).

Wir wollen gestalten, und das mit steigender Qualität. Um besser zu werden, müssen wir Ihre Probleme kennen und sie auch verstehen. Daher brauchen wir Ihr Feedback. Nennen Sie uns die Themen, die für Sie wichtig sind. Für Anregungen, die über die Zeitschrift *proinvent*[®] hinausgehen, sind wir ebenfalls dankbar. Wir können unsere Schwerpunkte nur dann richtig setzen, wenn Sie uns mit Ihren Ideen unterstützen. Schreiben Sie uns:

office@erfinderverband.at



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Österreichischer Innovatoren-, Patent-
inhaber- und Erfinderverband,
Wexstraße 19-23, A-1200 Wien

Tel/Fax +43 (0) 1 603 82 71
office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at
ZVR-Zahl: 864868144

Präsident: *Ing. Walter WAGNER*

Büroleitung: *Maria RAHMING*
Bürozeiten: Mo bis Do 8 bis 15 Uhr

Sprechstunden unserer Fachexperten:
Patentanwaltliche Beratung:
Dipl.-Ing. Dr. techn. Elisabeth Schober
nur nach telefonischer Voranmeldung

Recherche Coaching:
Dipl.-Ing. Roland Tappeiner
nur nach telefonischer Voranmeldung

Redaktionsleitung: *Ing. Walter WAGNER*

Druck: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach

Erfinderforum Salzburg
Leiter: *Rainer WOKATSCH*

Erfinderforum Wien
Leiter: *Ing. Walter WAGNER*

Beiträge, die von Dritten stammen
unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der
Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht,
dass sie die Meinung der Redaktion
darstellen.

Erscheinungsweise: mind. 4x jährlich
Bezugspreis: Einzelheft: Euro 5,--
Jahresabonnement: Euro 18,--

Bankverbindung:
IBAN: AT11 6000 0000 0192 6664
BIC: BAWAATWW



Die schicksalshafte "Schwarze Geliebte" Rudolf Diesels

■ von Walter Wagner

Der *Maschinenfabrik Augsburg* war es bestimmt, die Heimstätte des Dieselmotors zu werden. Nur mit Unterstützung von F. A. Krupp, der wie zahlreiche andere das von Diesel verfasste Buch über Selbstzündermotoren gelesen hatte, brachte den Durchbruch gegenüber den teuren Benzinmotoren. Kaum verbreitete sich die Nachricht vom Funktionieren seines Motors, wurde der Visionär mit Patentstreitigkeiten konfrontiert. Mehr und mehr wurde er zum Spielball der Mächtigen. Kaiser Wilhelm II. musste die Marine modernisieren, um den Vorsprung der Engländer aufzuholen. Dieser hatte ehrgeizige Ziele, da es Diesel zwischenzeitlich gelungen war, Petroleum als Treibstoff durch billiges Schweröl zu ersetzen. Die Vorteile waren unübersehbar. Durch die den Wegfall des Kohlepunkers entstand wesentlich mehr Ladefläche, größere Reichweiten bei gleichzeitig höherer Geschwindigkeit wurden zusätzlich erzielt. Doch Diesel wollte seinen Motor nur für Handelsschiffe verwenden - Kriegsschiffe damit auszustatten, entsprach nicht seinem Weltbild. Im Hintergrund standen aber die Zeichen bereits auf Krieg und der Weltverbesserer Rudolf Diesel konnte seinen Einfluss in Deutschlands Marine nicht mehr ausreichend geltend machen. Nachdem der Vorsprung der englischen Flotte uneinholbar war, setzte Wilhelm II. auf den Bau von dieselbetriebenen U-Booten. Mit der Weltausstellung in Paris im Jahr 1900 verband der geniale Ingenieur



Den größten Dieselmotor der Welt produziert der finnische Hersteller Wärtsilä. Dieser Monster-Diesel wird für riesige Containerfrachtschiffe gebaut und ist 13,5 Meter hoch und 27,3 Meter lang, bei einem Gewicht von 2300 Tonnen. Die 14-Zylinderversion leistet 109.000 PS!



Diesels schwarze Geliebte

die Hoffnung, den Grand Prix für seine Leistung zu erhalten - und so geschah es auch. Dass der Motor mit Erdnussöl betrieben wurde, war der Presse keine Mitteilung wert, zeigte aber seinen Weitblick für den Einsatz von regenerativen Kraftstoffen.

Der geniale Ingenieur wurde durch den raschen Erfolg mehrfacher Millionär. Seine zahlreichen internationalen Geschäftsreisen machten ihn zum Weltbürger. Doch der Bau seiner luxuriösen Villa, falsch angelegte Gelder und sein selbstverlegtes Buch "Solidarismus" brachten ihn allzu bald in finanzielle Bedrängnis. Außerdem musste er vertriebliche Abstriche machen, weil sein Einfluss gegenüber Armee und Politik begrenzt war. Nach einem Nervenzusammenbruch führte ihn sein selbst auferlegtes Sanierungsprogramm am 29.9.1913 nach England, um Kooperationen mit britischen Interessenten zu schmieden - sehr zum Missfallen der deutschen Admiralität. Mit befreundeten Geschäftsleuten hatte er an Bord des Fährschiffs "Dresden" zu Abend gegessen. Sie werden später zu Protokoll geben, es wäre ein fröhlicher Abend gewesen und man habe sich über die Zukunft des Dieselmotors angeregt unterhalten. Als sich Rudolf Diesel von seinen Freunden verabschiedete, verabredete er sich mit ihnen für den nächsten Morgen. Doch dazu sollte es nicht mehr kommen - in dieser Nacht verschwand er spurlos. Tage später entdeckte ein holländisches Patrouillenboot die stark verweste Leiche Rudolf Diesels. Nur die mitgeführten Dokumente trugen zur zweifelsfreien Identifizierung bei. Seine Familie wurden danach sukzessive mit der schwierigen finanziellen Lage konfrontiert.

Schnell war daher von Selbstmord die Rede. Doch es gibt bis heute berechnete Zweifel an dieser Theorie. Dass er einem Mordkomplott zum Opfer fiel, kann nicht ausgeschlossen werden, weil der letzte Briefwechsel mit seiner Frau von Optimismus und neuen Plänen geprägt war. Außerdem fand man seinen Schlüsselbund im Reisekoffer steckend, so als würde er beim Öffnen gestört worden sein. Hatte er noch einen unerwarteten Besuch in dieser Nacht? Diese Frage wird wohl auch weiterhin unbeantwortet bleiben.

Letztendlich wurde mit dem Dieselmotor ein mächtiges Werkzeug für die Globalisierung geschaffen, das nach hundert Jahren zumindest in der Seefahrt alternativlos bleibt. Ob dabei fossile oder regenerative Brennstoffe in Verwendung sind, sei für den künftigen Schiffsantrieb unerheblich - das meinen zumindest die meisten Experten.

Die niedrigen Löhne, die in Fernost bezahlt werden, sind für den ständig steigenden Warenaustausch nach Europa verantwortlich. Eine vier Wochen dauernde Reise von China nach Europa mit einem heutzutage annähernd 400 Meter langen Frachter, der 20.000 Container-Stellplätze aufnehmen kann, ist eines der schmutzigsten Geschäfte der Welt. Dass diese Giganten gemächlich und leise die Meere befahren ist reiner Mythos. Alleine die 15 größten Schiffe verbrauchen so viel Treibstoff wie 750.000 Autos, heißt es in einer oft zitierten Studie. Die Weltflotte besteht aber aus 90.000 Schiffen, was einem Treibstoffverbrauch von 370 Mio Tonnen Schweröl mit hohem Schwefelanteil entspräche. Egal unter welchen Annahmen man zu diesen ernüchternden Ergebnissen kommt, sie lassen aber ihre beängstigende Dimension erkennen. Damit werden neben Kohlendioxid, Ruß auch Schwefeloxide und Stickoxide in gigantischen Mengen in die Luft geblasen. Auch wenn man in der Schifffahrt bemüht ist, den Schwefelanteil zu reduzieren, ähnlich wie man in den 1980er Jahren Blei aus Benzin verbannt hat, gesundheitliche Risiken bleiben allemal, weil die Feinstaubbelastung, verursacht von Schiffen, Baumaschinen und Fahrzeugen gleich mehrere Belastungen für den Organismus darstellen.

Erfinderinnen und Erfinder werden von unterschiedlichen Motiven geleitet, immer wieder Neues zu schaffen. Oberflächlich betrachtet, könnte man annehmen, dass der wirtschaftliche Ertrag der entscheidenden Anreiz ist, sich einer schwierigen schöpferischen Aufgabe zu stellen. Weit gefehlt! Meist sind es tatsächlich edlere Motive, wie auch bei Rudolf Diesel. Er wollte allen Menschen diese Erfindung zugute kommen lassen. Hätte er zur Jahrhundertwende den gigantischen weltweiten Erfolg seiner Vision erahnt und den damit verbunden virulenten Schadstoffausstoß seiner schwarzen Geliebten erkennen können, hätte diese Geschichte vermutlich einen anderen Verlauf nehmen können. Damit wird deutlich, dass eine veröffentlichte Idee eine Eigendynamik entwickelt, die schwer, wenn überhaupt, beeinflussbar ist.



Die zur MSC Mediterranean Shipping Company gehörende MSC OSCAR – gehört zu den größten Containerschiffen der Welt und wurde in der südkoreanischen Werft DSME (Daewoo Shipbuilding and Maritime Engineering) gebaut. Die aus 45.300 Tonnen Stahl bestehende MSC OSCAR, deren Bau 140 Millionen US-\$ gekostet hat, ist 395 Meter lang, 59 Meter breit und hat einen Tiefgang von 16 Metern. Das gigantische Schiff ist so groß wie vier Fußballfelder und bedient die neue Ost-West-Handelsroute „Albatross“ zwischen Asien und Europa.

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=iigaZKBv9ew&t=1031s>



Dkfm Laurentius Mayrhofer

OPEV Generalversammlung 2018

■ von Maria Rahming

Die ordentliche Generalversammlung 2018 des OPEV fand am 20. März 2018, im Hörsaal 1 des TGM in Wien statt.

Die anwesenden Mitglieder und Herr Dkfm Laurentius Mayrhofer, der zum Thema „Marken, Muster & mehr - Ideen, Erfindungen

und Produkte schützen“ referierte, wurden von Präsident Wagner begrüßt. Die unterschiedlichen Schutzrechte wurden aus der Sicht eines Kaufmannes dargestellt und Entscheidungsprozesse analysiert, genauso wie Trends und Entwicklungen bei Schutzrechten, Bedeutung von Ideen und Wissen, Trend im Internetzeitalter u.v.m.. Die PP-Präsentation zum Vortrag liegt im Büro auf und wird auf Anfrage digital zugeschickt. Präsident Wagner bedankte sich bei Dkfm Mayrhofer für den interessanten Vortrag und setzte die Generalversammlung mit seinem Bericht fort.

Im abgelaufenen Jahr konnten wieder zahlreiche Erfinderinnen und Erfinder unterstützt werden. 350 Mitglieder stellen mit ihren Beiträgen jene wirtschaftliche Basis her, um unseren Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Treue zu unserem Verband, verbunden mit der Unterstützung werten wir auch als ein Zeichen der Verbundenheit zum Verband und die Bereitschaft zur Unterstützung von jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Große Dankbarkeit wird auch allen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und den Präsidiumsmitgliedern ausgesprochen. Ganz besonderer Dank gilt unserer Patentanwältin, Frau Dr. Schober.

Fixpunkt in der Jahresplanung sind wie jedes Jahr zwei Messen – WISA in St. Pölten und die Erfindermesse iENA in Nürnberg. Weiters bekommen alle neuen Mitglieder eine Broschüre mit dem vielsagenden Titel „WIR ERFINDEN - DAS WICHTIGSTE ZUERST“ verfasst von ERNST PILLER, ROLAND TAPPEINER, NIKOLAUS VOGT und WALTER WAGNER. Es ist ein Leitfaden für grundsätzliche Überlegungen, die

während einer Erfindungsentwicklung auftreten. Diese Broschüre erhalten alle neuen Mitglieder bei Eintritt gratis, auf Wunsch wird es auch allen übrigen Vereinsmitgliedern elektronisch zugeschickt. Weiters wollen wir auf die Marktchancenanalyse vermehrt unseren Fokus legen. Es werden die vorgelegten Erfindungen unserer Mitglieder keinem strengen Bewertungskatalog unterzogen, vielmehr soll das Blickfeld auf die wirtschaftlichen Chancen gelegt werden.

Die Berichte des Schriftführers und des Kassiers liegen während der Generalversammlung zur Einsichtnahme auf. Der Bericht der Rechnungsprüfung wurde von Hrn. Dipl.-HTL-Ing. Zoder, Rechnungsprüfer, durchgeführt. Die Rechnungsprüfer haben das Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 geprüft, es wurde eine genaue Arbeit erbracht. Das Rechnungswerk des Österreichischen Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverbandes wird in Form einer doppelten Buchhaltung geführt und schließt im Geschäftsjahr 2017 mit einem Verlust von EURO 3.565,88 ab. Da diesem Ergebnis ein Vereinsvermögen per 31.12.2016 EURO 8.494,32 zugerechnet wird, beträgt das Vereinsvermögen per 31.12.2017 EURO 4.928,44. Der rechnungsmäßige Anschluss an das vorangegangene Geschäftsjahr ist durch den Jahresabschlusszusammenhang gegeben. Die Bücher und Aufzeichnungen sind laufend geführt. Bei den stichprobeweisen Überprüfungen der Konten und Aufzeichnungen konnten weder materielle Differenzen noch formale Mängel festgestellt werden. Es wurde daher vorgeschlagen dem Kassier und dem ganzen Vorstand zu danken und Ihnen die Entlastung für das Geschäftsjahr zu erteilen. Dieser Vorschlag wurde von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Die Ehrung langjähriger OPEV-Mitglieder nahm auch 2018 wieder Herr Komm. Rat Volkwin Hoffelner vor. Er überreichte den anwesenden Mitgliedern die Urkunden und bedankte sich für die langjährige Treue zum Verband:

10 Jahre: Ernst Geiger

15 Jahre: Günther Steindl

30 Jahre: Gerald Kölbl und Paul Posch

Um 19:30 Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

Der Einzelerfinder – eine seltene Spezies

Einleitung

■ von Maximilian Lackner

Das Internet erlaubt es, Ideen rasch und einfach umzusetzen, und die Gründerszene erfreut sich bei uns eines regen Zustroms heller Köpfe. Über Startups wird auch gerne in den Medien berichtet [1], doch wie sieht es mit den klassischen Erfindern aus? Laut Jahresbericht des Patentamts wurden im Jahr 2016 etwa 15.000 österreichische Erfindungen und Marken weltweit angemeldet [2]. Beim europäischem Patentamt (EPO) waren im Jahr 2016 etwa 66% der Anmelder große Unternehmen. 34% der Anträge entfielen auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Einzelerfinder, Universitäten und öffentliche Forschungseinrichtungen[3]. Die Rangliste in Deutschland wird angeführt von der Robert Bosch GmbH mit 3.693 Patentanmeldungen in 2016, gefolgt von Schäffler Technologies AG & Co. KG (2.316 Anmeldungen), Daimler AG (1.946 Anmeldungen), Ford Global Technologies LLC (1.790 Anmeldungen), BMW AG (1.757 Anmeldungen) und Volkswagen AG (1.252 Patentanmeldungen). In Österreich sind die stärksten Anmelder die AVL List GmbH (137 Patentanmeldungen), die Tridonic GmbH und Zumtobellighting GmbH (jeweils 56 Anmeldungen) sowie die Julius Blum GmbH (53) und die TU Wien (37 Anmeldungen). [2] Nur etwa 6% der Patente stammen von Einzelpersonen, also privaten Erfindern[4]. Hier ist immer abzuklären, ob es sich um eine Diensterverfindung handelt oder ob der Erfinder bzw. die Erfinderin seine bzw. ihre Anmeldung für sich beanspruchen kann. Die Innovationskraft schwankt von Land zu Land. So gibt es in der Schweiz etwa 89 Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner; In Deutschland sind es 31, in den USA 12 und in Österreich 23,4 (der EU-Durchschnitt beträgt 12,2). Bei uns ist Vorarlberg besonders aktiv (62 Anmeldungen/100.000 Einwohner), mit dem Burgenland als Schlusslicht (13 Anmeldungen/100.000 Einwohner) [2]. Die Erteilungsquote bei Patenten liegt im Allgemeinen bei etwa 50%.

Der Einzelerfinder – ein Versuch der Charakterisierung



Rube Goldberg erfand den Erfinder Professor Lucifer Gorganzola Butts, der die komplizierten Apparaturen konstruierte. Gary Larson zeichnete gerne Wissenschaftler und Erfinder.

Doktor Proctor (Jo Nesbø), Daniel Düsentrieb (Carl Barks), der verrückte Professor (Jerry Lewis)

Professor John I.Q. Nerbelbaum Frink von den Simpsons (Matt Groening)

Abb. 1: Erfinder, wie sie zur Unterhaltung gerne dargestellt werden.

In der Öffentlichkeit wird „der Erfinder“ gerne als verrückter Wissenschaftler und/oder verschrobener Sonderling dargestellt, vergleiche die Erfinder in Cartoons und im Fernsehen (Abb. 1). Die Charaktere sind allesamt sympathisch und positiv konnotiert. In der Realität sieht es klarerweise anders aus. Wie lässt sich nun ein Einzelerfinder beschreiben? Welche Merkmale teilen Erfinder typischerweise? Eine Studie aus 2014 [5] zeichnet folgendes Bild (Tabelle 1).

Tabelle 1: Demographie der Erfinder. Entnommen aus [5].

Dimension	Europa	Japan	USA
Anteil Erfinderinnen	2,8%	1,7%	5,2%
Durchschnittsalter der Erfinder	45.4 Jahre	39,5 Jahre	47,2 Jahre
%-Satz der Erfinder mit tertiärer Ausbildung	76,9%	87,6%	93,6%
%-Satz der Erfinder mit Doktorat	26,0%	12,9%	45,2%

Das Durchschnittsalter eines Erfinders liegt bei 40 Jahren für die erste Erfindung und bei 43 Jahren für alle Erfindungen, der Trend geht zu jüngeren Jahren[5]. Interessant ist, dass die größten Erfindungen durchschnittlich in dem Alter gemacht werden, in dem auch die meisten Nobelpreise zuerkannt werden, siehe Abb. 2.

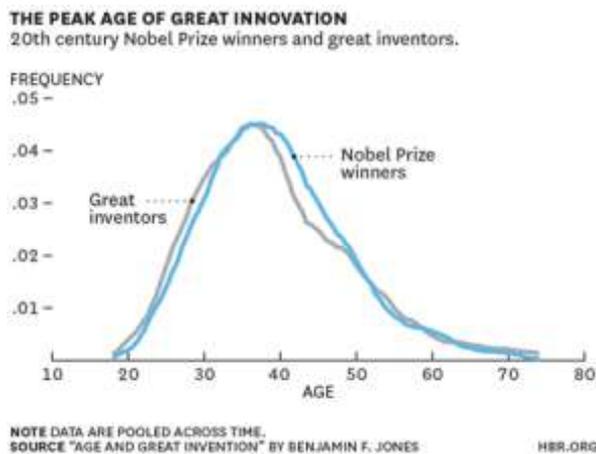


Abb. 2: Kurz vor 40 ist die Chance, eine große Erfindung oder eine nobelpreiswürdige Entdeckung zu machen, am höchsten. Entnommen aus [5].

Der typische Erfinder ist demnach im mittleren Alter - und er ist (noch) männlich. Die Präsenz von Erfinderinnen steigt jedoch erfreulicherweise stetig an. So hat der Anteil der PCT-Anmeldungen mit Erfinderinnen in den letzten Jahren von 17 auf 29% zugelegt, siehe auch Abb. 3.

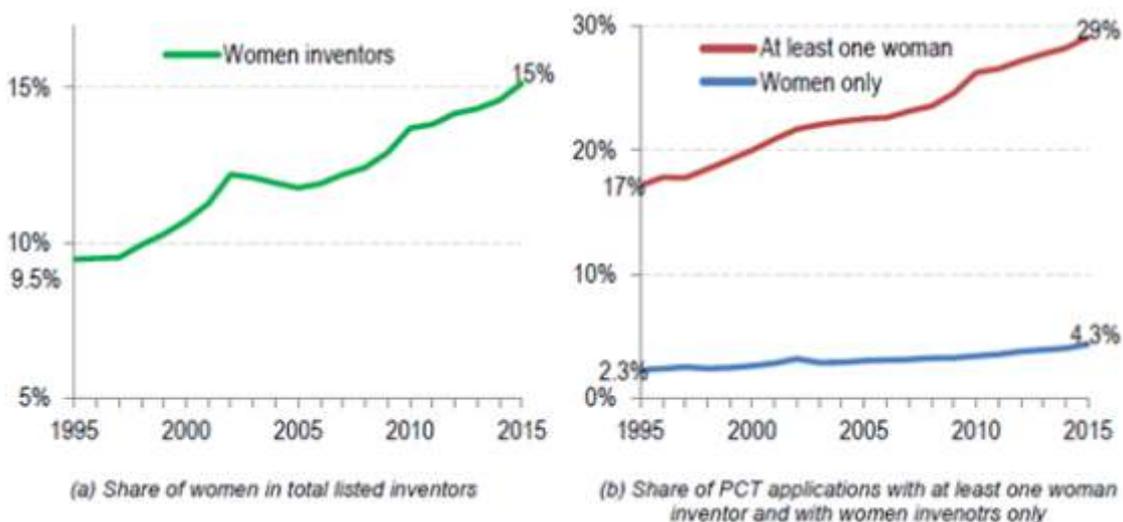


Abb. 3: Frauen sind immer öfter in internationalen Patenten vertreten. Quelle: [6].

Auch bei der Frauenquote zeigen sich markante Länderunterschiede, während China und Südkorea in über 50% ihrer Patente Erfinderinnen genannt haben, sind es in Deutschland, Italien und Südafrika unter 20%[6].

In die Reihen der Erfinder gesellen sich auch Prominente wie beispielsweise Stefan Raab mit seinem Duschkopf Doosh[7] (DE102009046632) oder Michael Jackson mit seinen Antigravitationsschuhen [8] (US5255452), siehe Abb. 4.



Abb. 4: Prominente als Erfinder.
Quellen: [7] (oben) bzw.[8] (rechts).

Die Frage, ob ein Erfinder zuerst national anmelden oder eine PCT-Einreichung vornehmen soll[9], ist pauschal nicht zu beantworten. Eine österreichische Anmeldung ist hierzulande zu Beginn sicher die kostengünstigste Variante.

Fortsetzung folgt

Quellen

[1]<https://www.sn.at/schlagzeilen/die-erfinder-und-gruenderszene-in-oesterreich-waechst-20242831>, abgerufen am 1.1.2018

[2]<https://www.patentamt.at/alle-news/news-detail/artikel/jahresbericht-2016-15000-oesterrei/>, abgerufen am 1.1.2018

[3]https://www.epo.org/news-issues/press/annual-results_de.html, abgerufen am 1.1.2018

[4]<https://www.maschinenmarkt.vogel.de/deine-erfindung-gehört-dir-nicht-a-574662/>, abgerufen am 1.1.2018

[5]Taehyun Jung, Olof Ejeremo, Demographic patterns and trends in patenting: Gender, age, and education of inventors, Technological Forecasting and Social Change 86,110-124, 2014.

[6]<http://www.managingip.com/Article/3602235/WIPO-study-shows-growth-of-women-inventors.html>, abgerufen am 1.1.2018

[7]www.t-online.de/heim-garten/energie/id_63782718/stefan-raabs-duschkopf-doosh-zeigt-im-test-kleine-schwaechen.html, abgerufen am 1.1.2018

[8]<http://scienceblogs.de/planeten/2009/06/28/michael-jackson-und-seine-antigravitationsschuhe>, abgerufen am 1.1.2018

[9] <https://www.patentamt.at/patente/patente-service/patente-international/pct-anmeldung/>, abgerufen am 1.1.2018

Die WISA fand heuer zum 36mal statt. Der OPEV war bereits zum 18mal mit der Erfinderschau dabei. 10 Erfinder und OPEV-Mitglieder stellten ihre Erfindungen vor, holten sich ein Feedback der Messebesucher für ihr Produkt oder konnten zum Teil auch schon ihre Produkte verkaufen.

Die Erfinder in alphabetischer Reihenfolge:

Firma DISTAND GmbH, Dipl.Ing. Dimitar DIMITROV
Stromloser Pelletsbrenner – Stromloser Pellets-Kaminofen mit Kochplatte, Verbrennt mit Vergasung Holz- und Agropellets

Festbrennstoffbrenner - bei der Verbrennung von Brennstoffen mit niedriger Aschenschmelztemperatur wird ein Teil von dem Brennstoff von der verschmolzenen Asche (Schlacke) umhüllt und die Luftzufuhr zu dem Brennstoff wird abgebrochen. So kommt es zu unvollständiger Kraftstoffverbrennung. Die Schlacke bedeckt den Brenner und verstopft die Öffnungen für die Luft in dem Brenner was zur Unterbrechung des Brennvor-gangs führt.

Der Brenner DISTAND – KINEMATIK wurde entwickelt um auch nicht genormte Pellets und Brennstoffe (Agropellets, Torfpellets, Früchte Kerne u.a.) sachgemäß verbrennen zu können.

Die Brenner mit Leistungen ab 50 kW können auch Hackgut, Minibriquetten oder Torf in Stückchen verbrennen. Der Brenner DISTAND – KINEMATIK kann auch in neu produzierte Kessel integriert werden. Kontakt: +43 681 20886207 Email: dimitar1zeus@gmail.com

HORVATH Hans, KNAXI

KNAXI der Universal Nußknacker und elektrisch betrieben.

Von der Haselnuß bis zur Walnuß KNAXI knackt ALLE Binnen kurzer Zeit können ohne großen Kraftaufwand eine Vielzahl von Nüsse geknackt werden. Durch seine massive Bauart ist er in der Lage auch feste Kerne zu knacken.

Kontakt: Johann Horvath, +43 650 444 42 03
<http://members.aon.at/knaxi>

Firma traindee e.U., Ing. Johannes MATZKA

traindee® Leinen-Expander für stark an der Leine ziehende Hunde.

Der traindee® leash-expander ergänzt und erweitert jede geläufige Hundeleine um ein dehnbare Zwischenstück, dem „Expander“. Durch seine progressive Widerstandserhöhung bei der Ausdehnung, hilft es beim Training mit Hunden, die ein stark ausgeprägtes Leinenzugverhalten zeigen, um diesem Gebaren stressfrei begegnen zu können.

Da der Expander starke sowie abrupte und daher physisch relevante Zugkräfte (Leinenzug/-ruck) wirkungsvoll dämpft, wird eine sofortige Stress-Minimierung erzielt. Dies zeichnet sich bei Mensch sowie Tier in jeder Hinsicht positiv aus und kann somit als Teil einer modernen Hunderziehung in Betracht gezogen werden. Kontakt: www.traindee.com und info@traindee.com

ISOTHERM Pastnerit, Ing. Pastner Erich
-Lebensmittlereine Ausbauplatten
Stein – Glas – Platten im fugenlosen Großformat zur Fliesensanierung 330x125 cm biegsam, schlagfest, absolut wasserdicht, 2,3 mm stark, nur 15 kg, Ideal im gesamten Sanitärbereich, Decke-Wand: Dusche, Wellness-Bad, Keller, Küche, Lebensmittel-Kühlraum, Waschanlage, Schwimmhalle, Wasserbecken- Poolauskleidung.
Kontakt: ISOTHERM Pastnerit, +43 2732 76 660 www.isootherm.at



Firma POPIG, Paul POSCH

ÖKOMPOSTER - der gegenständliche ÖKOM-POSTER stellt einen multifunktionellen Komposter mit einer erweiterbaren Hochbeet-Funktion dar, welche ohne Fachkenntnis und ohne Werkzeug, von einer Person in Größe und Ausführung beliebig erweiterbar, reduzierbar oder aber auch jederzeit platzsparend wieder entfernenbar ist. Dieser neuartige Komposter ist völlig frei von jeglichem Spritzguss-Kunststoff. Der Komposter ist hundertprozentig recyclingbar (auch ohne mühsame Mülltrennung). Die widerstandsfähige Material-Eigenschaft, lässt eine hervorragende Langlebigkeit erwarten. Das Produkt erfüllt nahezu alle Kriterien eines perfekten Komposter-Verrottungsprozesses. Kontakt: Fa. POPIG popig@bofix.at oder +43 664 124 97 83

PROBST Barbara

Travel safety suitcase (reisesicherer Koffer) - die Erfindung ist ein mechanisches Buchstabenschild, für einen Spanngurt und beide Seiten des Reisekoffers. Das Buchstabenschild bietet Platz für dreizehn Buchstaben und ist wie ein Kuvert ganz einfach faltbar und mit einem Klettverschluss verschließbar. Der Spanngurt wird hinter dem Buchstabenschild durch eine Öffnung gezogen, bestehend aus dem stabilen Stoff, und wird über den Reisekoffer gespannt. Dadurch spannt der Gurt das Buchstabenschild und den Reisekoffer. Es gibt ein Alphabet von 6x26 Buchstaben, in Form von stabilen Karten, zum variablen buchstabieren der jeweiligen Städte der Ankunft Flughäfen. Das Produkt ist für Reisende mit Flugzeug und Bus für den Reisekoffer nützlich. Damit das Reisegeäck am Zielort sicher ankommt. Das Buchstabenschild ist für jede Koffergröße und für Reisekoffer mit Spanngurt geeignet. Kontakt: Hr. Güney +43 688 60 21 27 58 oder exakttismail@gmail.com



REITINGER Michael

Frend - die faltbare Scheibtruhe – Frend ist eine vollwertige Scheibtruhe hinsichtlich Größe und Belastbarkeit. Jedoch ist Frend faltbar, und mit wenigen Handgriffen in Betrieb genommen.

Diese Faltbarkeit spart Platz. Denn solltest du deinen FREND mal wirklich nicht brauchen, hängst du ihn einfach gefaltet an die Wand. Mit oder ohne Rad, auch da bist du flexibel. Leicht – platzsparend – mobil. Kontakt:

www.frend.at

SCHIRZ Alfred

SCAdeli – ein Möbelstück der neuesten Generation Ein Lösungsbringer mit hoher Wertigkeit und Vielfalt, in der Zusammenstellung mit langfristigem hohen Nutzen. Durch sich ändernde Lebensumstände, wandeln sich auch immer wieder die Wohnsituationen. Designer reagieren auf die neuen Anforderungen bei Einrichtungslösungen, die sich immer wieder neuen Wohnbedingungen anpassen und so bewegtes Wohnen ermöglichen.

.Die der Erfindung zugrunde liegende Aufgabe besteht darin, ein Rahmengestell bereit zu stellen, welches platzsparend gelagert werden kann. Durch Montage von modularen Ergänzungen, kann das Rahmengestell zu einer Vielzahl an Möbelstücken zusammengebaut werden. Ein lebenslanger Begleiter.

Kontakt: Alfred Schirz +43 660 44 14 160 Email: as-fred.design@aon.at

Firma easyout GmbH, TOTH Franz

easyout- der Einhandstecker, ob Notebook, Bügeleisen oder Staubsauger - zahlreiche Gegenstände die jeden Tag verwendet werden brauchen Strom. Vor allem das Ausstecken ist dabei oft nicht einfach möglich, schon gar nicht mit einer Hand. Unabhängig von der jeweiligen Anwendung lassen sich die neuen easyout® Einhandstecker einhändig und annähernd widerstandslos mit einer einfachen Handbewegung aus der Steckdose entfernen. Sehen sie sich auf der Homepage www.easyout.at das Produktvideo an und lassen sie sich davon überzeugen, dass die patentierte Neuheit ihren Alltag erleichtern wird und erleben sie ein neues, positives Gefühl beim Ausstecken.

Kontakt: info@easyout.at

Ing. WURMITZER Maximilian

Präzisionsmessung mittels Magnetfeld – ECPMS Verfahren und Vorrichtung zur Messung der Position eines Innenrohres in einer Rohrleitung. Das Produkt ist eine Vorrichtung zum Messen der Position eines Innenrohres innerhalb eines Mantelrohres. Die Rohrleitungen der hier betrachteten Art werden in Rohrsystemen zur Verteilung eines fluiden Mediums (Gas oder Flüssigkeit) verwendet. Das innen liegende Rohr, in dem ein Medium transportiert wird, wird als Innenrohr oder „Medienrohr“, das äußere Rohr wird als Mantelrohr bezeichnet. Die Fertigung der Rohrleitungen, die dem Meß-System zugrunde liegen, erfolgt in einer Fertigungslinie.

Es ist ein alternatives Messsystem zu dem sonst sehr aufwendigen Röntgenmesssystemen. Das ECPMS kann Medienrohre aus Kunststoff wie beispielsweise Polyethylen oder aus metallischen Werkstoffen wie beispielsweise Kupfer mit einer Genauigkeit von <1mm messen.

Kontakt: maximilian@wurmitzer.at +43 676 841 35 319

Nach der Erfinderschau kann der OPEV wiederholt darauf hinweisen, dass das Feedback der Messebesucher für die Erfinder wichtig ist, nächster Messetermin Erfindermesse Nürnberg, IENA 2018 vom 01. - 04.11.2018, Information und Anmeldung unter office@erfinderverband.at



Schramböck zeichnet W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH mit Staatspreis Innovation 2018 aus
Höchste staatliche Auszeichnung für innovative Unternehmen für das Projekt „Primea Advanced Air – ein Technologiesprung in der Zahnbehandlung“ durch Wirtschaftsministerin Schramböck

Wien (OTS/BMDW) - Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaft Dr. Margarete Schramböck verlieh am 22. März den Staatspreis Innovation 2018 an die W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH aus Salzburg. „Die Innovationskraft der österreichischen Unternehmen ist beeindruckend und ein wesentlicher Faktor für die weitere Entwicklung unseres Landes hin zum erfolgreichen Innovation Leader“, betonte Schramböck bei der Verleihung in der Aula der Wissenschaften in Wien. „Innovation und Qualität sind Erfolgsfaktoren für den Wirtschaftsstandort Österreich. Gerade unsere forschenden Unternehmen leisten hier einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit. Aus den Ideen von heute werden die Produkte von morgen. Diesen Prozess wollen wir mit gezielten Maßnahmen unterstützen und den Wissenstransfer von Wissenschaft zu Wirtschaft beschleunigen. Die Digitalisierung ist eine Triebfeder für Innovation und daher braucht es moderne Infrastruktur und Know-How in den Betrieben“, so Schramböck.

Die W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH erhält den diesjährigen Staatspreis Innovation für das Projekt „Primea Advanced Air – ein Technologiesprung in der Zahnbehandlung“. „Dentalturbine“ ist der Fachausdruck für den gefürchteten „Bohrer“ beim Zahnarzt. Diese Geräte hatten bisher eine fixe Betriebseinstellung, konnten nicht an die unterschiedlichen Behandlungssituationen angepasst werden. Das seit September 2016 erhältliche Produkt „Primea Advanced Air“ von W&H lässt sich nun präzise – wie ein Elektromotor – für alle Arten von Zahnbehandlungen anpassen. Im Vergleich zu Elektromotorantrieben ist das pneumatische Turbinenantriebssystem wesentlich leichter, leiser und kostengünstiger. Dank der für die jeweilige Behandlung einstellbaren Drehzahl und Leistung sowie der schattenfreien LED - Ausleuchtung ist ein sehr effizientes und präzises Arbeiten möglich. Dadurch können thermische Pulpaschädigungen und Weichgewebsverletzungen weitgehend

vermieden werden. Das neue Antriebssystem wird als eigenständige Einheit und als integrierbare Version in bestehende Dentaleinheiten angeboten.

Insgesamt hatten sich 438 Unternehmen um den Staatspreis Innovation beworben, der im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort von der Austria Wirtschaftservice GmbH (aws) organisiert wird und in diesem Jahr bereits zum 38. Mal vergeben wurde.

Sonderpreis ECONOVIUS 2018 an NEXTSENSE GmbH

Im Rahmen der Staatspreis-Gala verleiht die Wirtschaftskammer Österreich den Sonderpreis ECONOVIUS an ein KMU, das sich durch besonders innovative Leistungen auszeichnet. WKÖ-Vizepräsidentin Martha Schultz überreichte den diesjährigen ECONOVIUS an die NEXTSENSE GmbH aus Graz. Der für Langgüter wie Stahlträger und Schienen verwendete Stahl erreicht bei der Fertigung Temperaturen von über 1.000 Grad Celsius, dennoch gilt es die Qualität während der Produktion laufend zu überprüfen. Bisher mussten dafür einzelne Proben ausgeschnitten, gekühlt und händisch mit Soll-Profilen verglichen werden. Im Falle von Fehlern am Walzgut wurde währenddessen laufend Ausschuss produziert. Das CALIPRI RCX-Messgerät von NEXTSENSE ändert das: Basierend auf dem selbst entwickelten und patentierten CALIPRI-Prinzip werden Profile mittels Kamera und Laser berührungslos vermessen. Das Messgerät kann einfach in der Hand getragen werden, wertet durchgeführte Messungen binnen weniger Sekunden aus und kennzeichnet Abweichungen von vorgegebenen Werten durch farbliche Hervorhebungen in der Software. Dank dieser Technologie erhalten Walzwerke direkt im Anschluss an den Messvorgang einen Soll-Ist-Vergleich des Profils Ihrer Langgüter – mit einer Genauigkeit im Mikrometerbereich.



Sonderpreis VERENA 2018 an voestalpine AG

Mit dem von VERBUND gestifteten Sonderpreis VERENA (VERBUND E-Novation Award) werden Unternehmen ausgezeichnet, die in den Bereichen Elektrizitäts- und Energiesysteme, Energieeffizienz/-management, erneuerbare Energien und E-Mobilität innovative Projekte mit Universitäten, Fachhochschulen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen umgesetzt haben. Den diesjährigen VERENA erhielt die voestalpine AG aus Linz in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz. Als Elektroband bezeichnet man einen magnetisierbaren Werkstoff, der unter anderem für Elektromotoren, etwa in Elektroautos, eingesetzt wird. Die voestalpine ist einer der EU-weit größten Anbieter von Elektroband und bedient zu einem Drittel die Autoindustrie. Sie hat ein Verfahren entwickelt, bei der Lamellen aus Elektroband in einem Prozess gestanzt, verklebt und vermessen werden. In Kooperation mit der Johannes-Kepler-Universität Linz konnte im Rahmen einer Dissertation auch die in-line Vermessung der magnetischen Eigenschaften der Elektrobandpakete realisiert werden. Das vorbeschichtete Elektrobandprodukt ist mit der voestalpine-eigenen Verarbeitungstechnologie verschränkt und dadurch besonders effizient. Durch vollflächiges Verkleben wird das Blechlamellenpaket kompakter und freier gestaltbar, der Motor

leiser und die Ummagnetisierungsverluste geringer.

Übergeben wurde der Preis von Wolfgang Anzengruber, Vorstandsvorsitzendem der VERBUND AG: „Elektromobilität ist der Schlüssel zur nachhaltigen Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Individualverkehr mit dem Ziel lärm- und abgasfreier Städte. Österreich hat die besten Voraussetzungen für Elektromobilität, weil der Strom heute schon überwiegend aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird. Mit nahezu 100% Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien setzt VERBUND seit Jahren auf das Thema Elektromobilität und treibt österreichweit und international Projekte und E-Mobility-Programme voran. Herzlichen Dank an alle Unternehmen und Forschungspartner für ihr Engagement und Gratulation an die Gewinner!“

Detail-Informationen zu allen Projekten gibt es in der ausführlichen Staatspreis-Broschüre, die auf www.staatspreis.at sowie auf der Homepage des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (www.bmdw.gv.at) zum Download bereit steht.

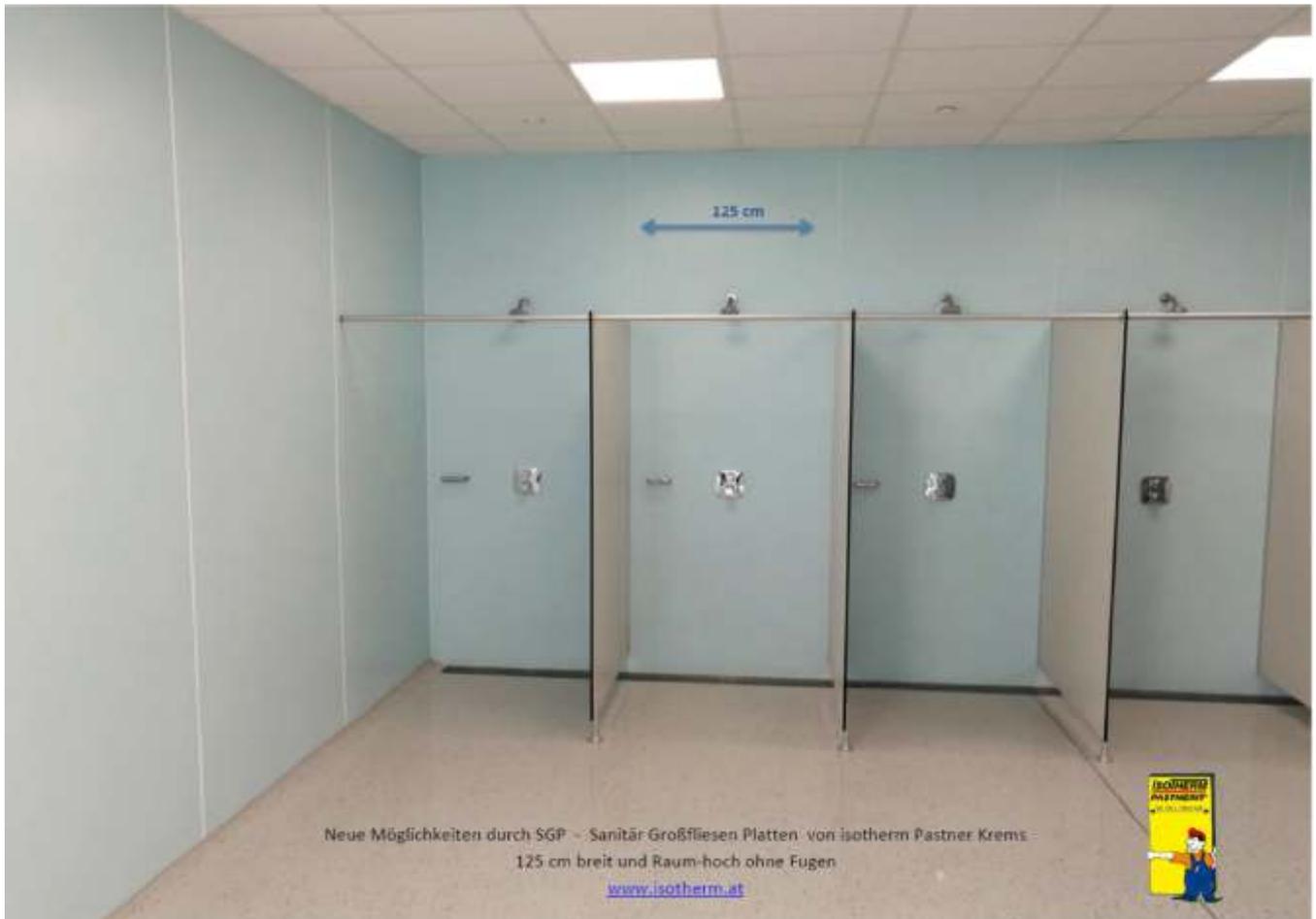
Badezimmer- Duschwand-Sanitär-Hygiene-Platten anstatt - oder über alte Fliesen → ohne Fugen pflegeleichter

-über Holz, Gipskarton, glatte Beton und Mauer auch als Küchen-Rückwand.

Die Platten sind hart, **wasserdicht, raumhoch fugenfrei**, biegsam, in allen Farben, **glatt lebensmittelrein**, salz- säure-aromatenfest, mit Trennscheibe zuschneiden, bruchsicher mit Lochsäge oder HSS-Bohrer bohren!

*Sauberkeit
für Melkstand, Milch, Käse,
Fleisch - Tierzucht
auch im Kühlraum!*

2,3 mm stark, Gewicht ca. 3,4 kg/m² glasfaserverstärkt, **SGP (Stein-Glas-Pastnerit)** gerollt transportierbar, auch im PKW quer am Rücksitz
Voranstrich: Acryl-Tiefengrund 0,1 lt/m², Kartuschen- Kleber-Bedarf ca. 0,7 kg/m²



Plattenbreite x Länge in cm raumhoch ohne Fugen	Plattenpreis excl/incl Standardfarbe oder marmoriert	Kleberbedarf 310 oder 600 ml	
NEU 125 x 275 cm 12 kg	137/164,40 €	194/232,80 €	8 oder 4 Stk.
150 x 275 cm 15 kg	165/198,-- €	230/276,-- €	9 oder 4 Stk.
125 x 330 cm 15 kg	144/172,80 €	213/255,60 €	9 oder 4 Stk.
125 x 550 cm 24 kg	275/330,-- €	389/466,80 €	16 oder 8 Stk.

SUCHEN SIE SICH EINE SCHÖNE FARBE AUS!

Oder nur in weiß:

110 cm breit GLASLINER beliebig lang
3,4 kg/lfm. 32,89/39,47€ pro Laufmeter,
strukturiert, von der Rolle geschnitten

www.isotherm.at, Tel.: 02732 / 76 660, Gewerbeparkstr. 5, 3500 Krems



A

Anmeldung Messestand

Die Anmeldung besteht aus den Unterlagen A - E

Internationale
Fachmesse
Ideen-Erfindungen-
Neuheiten
1.-4.11.2018
Messe
Nürnberg
Deutschland



iENA

AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Projektleitung iENA 2018
Telefon: +49(0)911 / 98833-570
Telefax: +49(0)911 / 98833-579
www.iena.de
info@iena.de

Kunden-Nr.:

Reg.-Nr.:

In Kooperation mit:



Die mit * gekennzeichneten Angaben werden für die Eintragung im Messekatalog sowie für die Erstellung der Urkunden herangezogen!
Die mit ** gekennzeichneten Angaben werden zusätzlich für die Eintragung im Online-Ausstellerverzeichnis herangezogen!

1.

Firma**	Telefon
Vorname, Name**	Fax
Straße/Postfach*	E-Mail
PLZ* Ort*	Internet
Land*	Eintrag im Ausstellerverzeichnis unter Buchstabe <input type="checkbox"/> A-Z
Geschäftsführer/ Inhaber	E-Mail (Rechnung, falls abweichend von persönlich)
Ansprechpartner/in	Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (EU), Steuernummer
E-Mail (persönlich)	
Mobil (am Stand)	

Wir bestellen gemäß den Teilnahmebedingungen:

2.

Messestand inkl. Ausstattung (siehe Formular D)	Front in m	Tiefe in m	Fläche in m ²	Standmiete je m ²	
				Frühbucher bis 10.08.2018	Spätbucher ab 11.08.2018
<input type="checkbox"/> Reihenstand „Basic“ (ab 4 m ²)				€ 265,00	€ 275,00
<input type="checkbox"/> Reihenstand „Comfort“ (ab 12 m ²)				€ 330,00	€ 340,00
<input type="checkbox"/> Eckstand „Basic“ (ab 4 m ²)				€ 315,00	€ 325,00
<input type="checkbox"/> Eckstand „Comfort“ (ab 12 m ²)				€ 395,00	€ 405,00
<input type="checkbox"/> Kopfstand „Basic“ (ab 8 m ²)				€ 315,00	€ 325,00
<input type="checkbox"/> Kopfstand „Comfort“ (ab 12 m ²)				€ 395,00	€ 405,00
<input type="checkbox"/> Blockstand „Basic“ (ab 16 m ²)				€ 315,00	€ 325,00
<input type="checkbox"/> Blockstand „Comfort“ (ab 16 m ²)				€ 395,00	€ 405,00
<input type="checkbox"/> Kollektivstand „Basic“ (ab 16 m ²) <input type="checkbox"/> Kollektivstand „Comfort“ (ab 16 m ²)				Sonderkonditionen	
				Komplettpreis	
				Frühbucher bis 10.08.2018	Spätbucher ab 11.08.2018
<input type="checkbox"/> Standfläche im Gemeinschaftsstand „Innovationen aus Deutschland“			3,0 m ²	€ 750,00	€ 790,00
<input type="checkbox"/> Wandfläche (keine Standfläche!)	1,0 m	1,0 m	1,0 m ²	€ 390,00	€ 420,00
<input type="checkbox"/> Teilnahme am Ausstellerabend Donnerstag, 01.11.2018, 18 Uhr	Personenzahl <input type="text"/>			€ 25,00	inkl. Speisen + Getränke
<input type="checkbox"/> IFIA-Mitglied <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein					

AUMA-Beitrag je m² € 0,60 zzgl. Katalogeintrag pro Erfindung € 40,00 Sicherheits- & Entsorgungspauschale € 3,95/m²

Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt.

Mit Abgabe dieser Anmeldung werden die beigelegten „Allgemeinen Messe- und Ausstellungsbedingungen“ des FAMA Fachverband Messen und Ausstellungen und die „Besonderen Messebedingungen“ der AFAG Messen und Ausstellungen GmbH für diese Veranstaltung ausdrücklich anerkannt (siehe Anlagen D + E).

Ort

Datum

Firmenstempel und rechtsverbindliche Unterschrift

Original zurück an Projektleitung!

Bitte zuerst alle Felder ausfüllen und dann das ausgefüllte Formular ausdrucken!
Bitte erstellen Sie sich eine Kopie für Ihre Unterlagen!

www.iena.de

In Kombination mit:

START
MESSE
Gründung
Finanzierung
Nachfolge
Franchising
3.+4. Nov.
MESSE NÜRNBERG

Internationale
Fachmesse

- Ideen
- Erfindungen
- Neuheiten

iENA

2018

1.-4.11.

Messe Nürnberg

70 Jahre **iENA**
Internationale
Fachmesse
Ideen-Erfindungen-
Neuheiten 1948-2018

In Kooperation mit:

IFIA
INTERNATIONAL FEDERATION
OF INVENTORS' ASSOCIATIONS

Deutscher
Patent- und Markenamt

PSI

VDI

Consumento

Deutscher
Erfinderverband e.V.

AFAG

Veranstalter/ Organisation: AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Projektmanagement iENA 2018 · Messezentrum 1, 90471 Nürnberg
☎ 09 11 - 9 88 33 - 570 · ✉ 09 11 - 9 88 33 - 579 · info@iena.de